



## **Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 09.03.2020

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 19:20 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 16 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Baubürgermeister Christian Kuhlmann

Mitglieder:

Stadträtin Magdalena Bopp

Stadtrat Alfred Braig

Stadträtin Heidrun Drews

ab TOP 2 - öffentlich

Stadtrat Peter Grunwald

Stadträtin Flavia Gutermann

Stadtrat Hubert Hagel

Stadtrat Werner-Lutz Keil

Stadtrat Friedrich Kolesch

Stadträtin Gabriele Kübler

Stadträtin Isolde Lauber

Stadtrat Herbert Pfender

ab TOP 2 - öffentlich

Stadträtin Petra Romer-Aschenbrenner

Stadträtin Silvia Sonntag

Stadtrat Josef Weber

Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele

ab TOP 2 - öffentlich

Stellvertreter/in:

Stadträtin Lucia Authaler

bis einschließlich TOP 5 - öffentlich

Stadtrat Peter Schmogro

ab TOP 6 - öffentlich

entschuldigt:

Stadträtin Waltraud Jeggle

Protokollführerin:

Sandra Keller

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2020

### Verwaltung:

Roman Adler, Stadtplanungsamt  
Andrea Appel, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement  
Ortsvorsteher Walter Boscher  
Anna Kleine-Beek, Ordnungsamt  
Siegfried Kopf-Jasinski, Hochbauamt  
Werner Schoch, Hochbauamt  
Robert Walz, Gebäudemanagement  
Wolfgang Winter, Bauverwaltungsamt

### Gäste:

Frau Karen Deibler  
Herr Falk, Südfinder  
Herr Härtle, IHK  
Stadtrat Ulrich Heinkele  
Herr Mägerle, Schwäbische Zeitung  
Herr Rimmel (Architekt ITZ+)  
Herr Hepp, BIBERACH KOMMUNAL

**Tagesordnung**

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	Besichtigung der "ITZ+ Fassadenmuster" im Spitalinnenhof	
2.	Behandlung der Tagesordnung	
3.	Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS - Vergaben 1 - Gestaltung der Außenfassade	2020/030
4.	Radverkehrskonzept 2020 Beschluss unter Berücksichtigung von Anträgen verschiedener Fraktionen Antrag der Fraktion der Freien Wähler vom 21.09.2017 Haushaltsanträge der SPD-Fraktion zum HH 2018 und 2020 Haushaltsanträge der CDU-Fraktion zum HH 2019 und 2020 Haushaltsanträge der Fraktion der Grünen zum HH 2019 und 2020	2020/013
5.	Dorfgemeinschaftshaus Rissegg Vergaben 1	2020/032
6.	Stadthalle Biberach - Sanierung Beleuchtung - Vergaben 2	2020/046
7.	Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften "Martin-Luther-Straße-Süd" - 1. Änderung	2020/039
8.	Evangelischer Friedhof, Sanierung der nördlichen Treppenanlage, Vorstellung der Planung und Baubeschluss - Antrag der CDU-Fraktion zur Haushaltsberatung 2019	2020/048
9.	Bekanntgaben und Verschiedenes	
9.1.	Bekanntgaben - "Grüne Metallbrücken" Sachstand	
9.2.	Bekanntgaben - Liste städtischer Gebäude mit Denkmalschutz	

Die Mitglieder wurden am 28.02.2020 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Ratsinfosystem unter [www.ris-biberach.de](http://www.ris-biberach.de) am 28.02.2020 ortsüblich bekannt gegeben.

**TOP1. Besichtigung der "ITZ+ Fassadenmuster" im Spitalinnenhof**

Es stehen für den Bauausschuss zwei Fassadenmuster zur Ansicht bereit.

Herr Architekt Rimmel erläutert die Vor- und Nachteile der jeweiligen Muster, über die der Bauausschuss in der späteren Sitzung abstimmen werde.

**TOP 2.      Behandlung der Tagesordnung**

BM Kuhlmann begrüßt das Gremium und bittet bezüglich des Corona-Virus um Aufmerksamkeit. In der heutigen Krisensitzung des Verwaltungsstabs wäre beschlossen worden, dass Menschen, welche sich in den letzten Tagen in Risikogebieten befunden haben, nunmehr den Raum verlassen sollen. Dies diene dem Schutze aller Mitarbeiter und Personen.

BM Kuhlmann fragt nach Anträgen im Gremium. Es werden keine Anträge gestellt.

BM Kuhlmann schlägt vor, den derzeitigen Tagesordnungspunkt 3 „Innovations- und Technologietransferzentrum+“ mit dem derzeitigen Tagesordnungspunkt 2 „Radverkehrskonzept 2020“ zu tauschen, damit Herr Architekt Rimmel die Sitzung zeitiger verlassen könne.

**Das Gremium stimmt zu.**

**TOP 3. Innovations- und Technologietransferzentrum PLUS**  
**- Vergaben 1**  
**- Gestaltung der Außenfassade**

**2020/030**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/030 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann ruft dem Gremium in Erinnerung, dass soeben sowohl die Tonziegel als auch die Aluminium Sidingfassade im Spitalinnenhof besichtigt worden sei. Nachdem die Vor- und Nachteile dem Gremium entsprechend der Vorlage im dortigen Termin erläutert worden seien, bittet er das Gremium in die Diskussion einzutreten.

StR Weber begrüßt das ITZ+ als Leuchtturmprojekt. Sowohl die Stadt Biberach als auch die IHK und der Landkreis Biberach setzen dieses grandiose Projekt um. Der Kreis könne stolz sein, welche Leistungen die Stadt Biberach hervorgebracht habe. Sein Lob gelte den Architekten, welche die erste Ausschreibung aufgrund der unangemessen hohen Kosten abgebrochen haben. Er begrüße die regionalen Firmen, die allesamt bekannt seien. StR Weber beklage, dass Holzfassaden niemand mehr verbaue. Zumindest gebe es den Tonziegel in Deutschland, wobei davon auszugehen ist, dass dieser nicht mehr regional zu erhalten sei. Das Material Aluminium sehe er lediglich bei Fenstern, jedoch nicht an einer Fassadenaußenhaut.

StRin Bopp begrüßt, dass alle Beteiligten bei diesem Projekt an einem Strang gezogen haben. Sie betont, dass das Wichtigste jedoch im Inneren des Gebäudes stattfinden werde. Sie spreche sich für die Tonziegelfassade aus und stimmt der Vorlage in der Gesamtheit zu.

StR Keil führt aus, dass es im Stadtgebiet mehrere Gebäude mit einem optisch ansprechenden Bild gebe. Hierbei verweist er auf die seit 50 Jahren vorhandene Friedenskirche. Das ITZ+ solle seiner Ansicht nach gleich aussehen. Bei der Verteuerung, welche seiner Ansicht nach absehbar gewesen sei, lägen die Ursachen in der langen Planungsphase. Dies müsse zwingend berücksichtigt werden. Sollte die Tonziegelfassade realisiert werden, empfinde er diese als wertvoll. Sofern diese mit einem noch etwas helleren, also anthrazitfarbenen Ton ausgeführt werde, findet er diese perfekt.

StRin Romer-Aschenbrenner sei sehr froh über die neue Ausschreibung. Daraus lerne man, dass konstruktiv aufwendige Gebäude nicht überall gut seien. Die Fassadenaußenhülle des Gebäudes sehe sie in keinem Fall aus Aluminium. Die Lichtreflektionen und die Oberfläche gefallen ihrer Fraktion nicht. Gleichwohl sehe sie aber auch Nachteile bei der Tonziegelfassade und hätte sich weitere Alternativen, beispielsweise auch die Kombination von Materialien, gewünscht. Wie bereits vom Vorredner dargestellt, wünsche sie sich den Farbton etwas heller. Schwarz sei nicht gut.

Sie verweist darauf, dass die Fraktion gegebenenfalls uneinheitlich abstimmen werde.

Architekt Rimmele erläutert, dass sehr wohl umfangreiche Alternativen geprüft worden seien. Unter anderem sei auch die verputzte Fassadenlösung in Betracht gezogen worden. Diese scheitere jedoch an der aufwendigen baulichen Konstruktion, da Rissbildungen zu erwarten seien. Zudem sei der Tonziegel von der Qualität nahe an der Aluminium Sidingfassade und überdies re-

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2020

gional zu beziehen. Um dem Ziel des „nachhaltigen Bauens“ gerecht zu werden, wäre Recyclingbeton die beste Alternative gewesen. Die Unwirtschaftlichkeit resultiert daraus, dass die Kosten sich verdreifachen.

BM Kuhlmann ruft zur Beschlussfassung auf und **sagt** dem Gremium **zu**, dass der Farbton der Tonziegelfassade seitens der Verwaltung definiert werde.

**Nach kurzer Diskussion fasst der Bauausschuss mehrheitlich folgenden ergänzenden**

### **Beschluss:**

Das ITZ+ erhält eine Außenhülle aus Tonziegeln. Der Farbton (anthrazitfarbener Ton) wird seitens der Verwaltung definiert.

**TOP 4. Radverkehrskonzept 2020 2020/013**  
**Beschluss unter Berücksichtigung von Anträgen verschiedener Fraktionen**  
**Antrag der Fraktion der Freien Wähler vom 21.09.2017**  
**Haushaltsanträge der SPD-Fraktion zum HH 2018 und 2020**  
**Haushaltsanträge der CDU-Fraktion zum HH 2019 und 2020**  
**Haushaltsanträge der Fraktion der Grünen zum HH 2019 und 2020**

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 2020/013 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann teilt dem Gremium mit, dass umfangreiche Anträge zum Radverkehrskonzept 2020 eingegangen seien. Die CDU-Anträge haben ihn am vergangenen Freitag erreicht. Gestern seien Anträge der Freien Wähler eingegangen und noch heute haben ihn Anträge der SPD-Fraktion erreicht. Man beabsichtige seitens der Verwaltung eine intensive Auseinandersetzung mit den Anträgen. Er schlägt daher vor, das Konzept heute öffentlich vorzustellen. Im Anschluss werden die neuen Anträge eingearbeitet und es werde eine Ergänzungsvorlage erstellt, mit welcher man zeitnah in den Ausschuss kommen wolle.

Er bittet das Gremium um ihre kurzen Stellungnahmen, damit die Öffentlichkeit mitbekomme in welche Richtung diskutiert werde. Die Stellungnahmen und Fragen werden seitens der Verwaltung in die Ergänzungsvorlage eingearbeitet.

Herr Adler stellt das Radverkehrskonzept 2020 anhand der den Gemeinderäten vorliegenden Präsentationsunterlagen vor. Er hebt insbesondere die sehr leistungsstarke Nord-Süd-Verbindung hervor und betont wie schwach dagegen die Ost-West-Verbindung ausgebildet sei. Man beabsichtige daher ein leistungsstarkes Netz von Bergerhausen bis in die westliche Stadt unter dem Stichwort „Biberacher Radkreuz“ auszubilden. Es solle ein Angebot für Radfahrer gemacht werden, welche schnell vorankommen wollen. Er sei gespannt auf die Reaktionen im Ausschuss. Bezüglich der überdachten Fahrradabstellanlagen stellt er klar, dass diese bereits flächendeckend in der Stadt vorhanden seien.

BM Kuhlmann wirft ein, die Anträge heute nicht im Detail diskutieren zu wollen. Dies wäre zu verwirrend. Er merkt zudem an, dass der Beschlussantrag Nr. 1: „Das Radverkehrskonzept 2020 wird mit seinen Maßnahmen als Zielkonzept beschlossen“ nicht korrekt formuliert sei. „Zielkonzept“ als solches wäre korrekt, jedoch müsse „mit seinen Maßnahmen“ aus dem Beschlussantrag gestrichen werden. Dies sei unstringent, da ein Zielkonzept beschlossen werden solle und nicht einzelne Maßnahmen. Die Klarstellung diene lediglich der Entwirrung. Er fügt hinzu, dass auch über einzelne Ziele des Konzeptes strittige Anträge vorlägen. Über einzelne Maßnahmen werde gesondert diskutiert und Beschluss gefasst.

StRin Sonntags Dank gilt insbesondere Frau Fischer. Von der Grünen Fraktion lägen bisher keine Anträge vor. Sie habe jedoch Vorschläge, welche sie dem Gremium nachfolgend unterbreiten möchte. Nachdem der öffentliche Raum begrenzt sei, begrüße sie die Verbesserung des Radverkehrs zu Lasten des ruhenden und fahrenden (Pkw)-Verkehrs.

Sie stellt insbesondere die Umgestaltung des ZOBs als Herkulesaufgabe heraus. Gewünscht sei selbstverständlich eine direkte Radfahrverbindung zum Ulmer Tor. In diesem Zusammenhang



möge sie den **Antrag stellen** im Rahmen des Straßenbaus/der Straßenführung eine direkte Radfahrverbindung von der Radfahrunterführung am ZOB über die Ulmer-Tor-Straße mit direkter Verbindung zum Ulmer Tor zu schaffen.

Des Weiteren bittet sie um die Untersuchung des Radwegs östlich der Ulmer Straße in Richtung Norden ab der Einmündung Bergerhauser Straße. Gerade Ortsunkundige müssen drei Ampeln queren, wobei der Radweg sodann sehr schmal werde. Sie bittet um die Untersuchung der Straßenbreite und die bessere Führung ab der Straßenmündung Ulmer Straße/Bergerhauser Straße.

Bezüglich der Querung an der Hubertus-Liebrecht-Straße frage sie sich, was unter einer dynamischen Mittelinsel verstanden werde.

BM Kuhlmann wirft ein, dass eine solche in Kürze in Mettenberg entstehen werde.

StRin Sonntag **beantragt** die Erweiterung des Fußweges um einen Radweg zwischen der Kehre Bergerhauser Straße zur Memminger Straße (Altes Freibad). Ambitionierte Mountainbikefahrer nutzen diesen bereits jetzt.

Die Idee der Schutzstreifen möchte sie (überall wo es geht) bergauf realisiert wissen. Sie verweist auf die Schlierenbachstraße. Sicherlich werde der Straßenraum verengt, wobei es ihrer Ansicht nach bei gegenseitiger Rücksichtnahme und geringerer Geschwindigkeit funktionieren könne.

Ein weiterer Antrag betrifft die Untersuchung der drei vorhandenen Parkplätze vor der AOK. Der Radfahrer stehe an dieser Stelle vor dem Nichts. Sie frage sich, ob die Stellplätze dort verbleiben müssen. Die geplante Ost-West-Achse halte sie für mehr als sinnvoll. Sie gibt jedoch zu bedenken, dass Fahrradfahrer „außen rum“ sozusagen Biberach links liegen lassen müssen! Sie bittet die Verwaltung daher die Erreichbarkeit des Wolfentales nicht außen vor zu lassen. Bezüglich der Ehinger/Freiberger Straße findet sie, dass es lediglich der Umsicht der Radfahrer zu verdanken sei, dass an dieser Stelle noch nichts passiert sei. Sie bittet um die Untersuchung eines Neubaus des Radweges und verweist auf sogenannte protected bike lanes. Sie gibt dem Ausschuss auf diese protected bike lane einfach mal zu googeln. Hierbei handele es sich um sogenannte Schutzstreifen, auf denen jedoch kein Parken erlaubt sei.

Eine ähnliche Lösung möchte sie auch in der Riedlinger Straße untersucht wissen. Die Riedlinger Straße wäre bergab sehr schmal und zudem stark eingewachsen. Gegebenenfalls bestehe die Möglichkeit diesen Straßenabschnitt breiter zu gestalten und eine protected bike lane zu installieren. Auch hierzu möchte sie eine Untersuchung zum Neubau eines Radweges.

Des Weiteren verweist sie auf die Wartung von bestehenden Bodenmarkierungen.

StRin Sonntag **stellt** somit zusammenfassend die folgenden **Anträge**:

- Prüfung der Notwendigkeit der Parkplätze vor der AOK nach Erforderlichkeit, eventuell Möglichkeit, den Radweg am Ring von Nord nach Süd weiterzuführen.
- Erreichbarkeit des Wolfentals bei der geplanten Ost-West-Achse berücksichtigen.
- Optimierung im Einmündungsbereich Ehinger Straße/Freiberger Straße

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2020

Prüfung des Angebotes einer „protected bike lane“ als Alternative zu Angebots-, Schutzstreifen bzw. abgesetzter Radweg.

- Bodenmarkierungen ergänzen bzw. erneuern.

Bezüglich der Umgestaltung von Kreuzungen möchte sie, das „Modell Dänemark“ ins Feld führen. Das „Modell Dänemark“ käme ohne großen Platzverbrauch aus und sei zudem günstig zu realisieren. Auch hierzu bittet sie Google zu bemühen. Sie **beantrage** die Umgestaltung von Kreuzungen nach dem „Modell Dänemark“.

Bezüglich der neuen Fahrradstraße (in der Breslaustraße) merke sie an, warum der Vorschlag des Kfz-Einbahnverkehrs nicht bereits in dieser verwirklicht werde, sondern als Vorschlag im Radwegekonzept erscheine.

Sie **beantragt** das Anbringen von Fahrradabstellbügeln auf dem Saumarkt. Den Radweg im Aspach hebt sie als schlechten Radweg, ein Negativbeispiel, hervor. So sollen Radwege in Zukunft definitiv nicht geplant werden.

Sie bedauert, dass sie Frau Fischer nicht persönlich für das tolle Radverkehrskonzept loben könne. Sie ist zudem begeistert von der kostenlosen Fahrradbeförderung durch den ÖPNV.

StRin Bopp stimme dem Zielkonzept zu. Sie habe verstanden, dass es bei dem heutigen Radverkehrskonzept 2020 nicht um Einzelmaßnahmen gehe, da diese gesondert diskutiert und beschlossen werden. Anzumerken habe sie jedoch zwei Dinge. Das Radverkehrskonzept 2020 sei ohne Diskussion „toll“. Sie habe gleichwohl einige Ideen und hierzu bereits Anträge gestellt. Die Priorisierung dieser Anträge werde seitens der Fraktion nachgereicht. Das „Biberacher Radkreuz“ sei sehr gut. Sie wendet ein, dass Markierungen beispielsweise an der Radunterführung am Bahnhof, fehlen. Vor dem Tunnel als auch nach dem Tunnel seien die Markierungen vorhanden, jedoch nicht im Tunnel. Sie bittet die Verwaltung diese Markierungen „durchzuziehen“. Anscheinend seien bei der Neugestaltung Mehrfachmarkierungen vergessen worden und sie bittet die Verwaltung darauf in Zukunft mehr achtzugeben.

Die Kennzeichnungen für Fahrradfahrer seien sehr klein. Hierzu nennt sie als Beispiel die Hans-Liebherr-Straße.

StRin Bopp spricht sich dafür aus, den Fahrradverkehr nicht als Gegenverkehr zu öffnen. Derzeit sei die Pfluggasse für Fahrräder im Gegenverkehr geöffnet. Als Alternative stünde hierbei die Bachgasse zur Verfügung. Nicht jede Straße solle ihrer Ansicht nach für Radfahrer in beide Richtungen geöffnet werden.

Zum Thema Sicherheit stellt sie heraus, dass bessere Kennzeichnungen oder intelligentere Ampelschaltungen zur Verbesserung der Sicherheit führen könnten. Beispielsweise stehe der Radfahrer auf der Waldseer Straße mittendrin.

Die Vorschläge ihrer Fraktion zum Konzept reiche sie schriftlich nach.

Sie frage sich, was unter einem Fahrradparkhaus zu verstehen sei. Des Weiteren frage sie sich, ob bezüglich des Kundrath-Areal/der Kolpingstraße nicht etwa weiterer Grunderwerb getätigt werden könne, damit an dieser Stelle mehr Raum zur Verfügung stünde.

StRin Drews dankt Frau Fischer für das Radverkehrskonzept 2020. Die Fortschreibung des Konzepts sei wichtig und richtig. Ihrer Ansicht nach sei die Stadt Biberach weit entfernt von einer fahrradfreundlichen Stadt. Sie regt an den Gesamtelternbeirat in die Konzeptionierung mit einzubinden. Es gehe doch letztlich darum, dass Eltern ihre Kinder mit dem Fahrrad zur Schule schicken.

Auf Seite 5 des Radverkehrskonzeptes 2020 wird unter Komfort aufgeführt, dass die Radwegführung einen zügigen und störungsarmen Verkehrsfluss ermöglichen soll, was insbesondere durch die Minimierung der Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern und einer guten Belagsqualität erreicht werde. Nach Ansicht von StRin Drews müssen Unfallschwerpunkte eindeutig minimiert werden. Als einzelne Punkte möchte sie hierbei die Verbesserung am Ring, sowie den Lückenschluss ansprechen. Auch in Stafflangen Richtung Mittelbiberach sei es eng und schlecht einsehbar.

Die Ost-West-Achse müsse inklusive der Erreichbarkeit des Wolfentals realisiert werden.

Sie plädiert für ein Kataster für Rad- und Fußwege.

Von Rißegg nach Ummendorf sei der Radweg äußerst schlecht ausgeführt.

Zudem wünsche sie sich Abstellflächen in der Tiefgarage der Stadthalle. Der Vorteil an diesem Standort sei die bereits vorhandene teilweise Überdachung. Die Überdachungsmöglichkeit in der Stadthalle sei zudem günstig. Vom Talfeld in Richtung Stadt und auch in Birkendorf gebe es keine Abstellflächen.

Leerstehende Flächen sollen mit Bügeln versehen werden.

StR Dr. Weigele teilt mit, dass es sich bei dem vorhandenen Radverkehrskonzept 2020 lediglich um ein Konzept handle. Er werde sich daher nicht im Detail auslassen, sondern die Einordnung ins Stadtentwicklungskonzept vornehmen. In diesem besagten Stadtentwicklungskonzept habe man die Chancengleichheit für alle Verkehrsteilnehmer herausgestellt. Er betont, dass es sich bei dem vorliegenden Radverkehrskonzept 2020 lediglich um ein Verkehrsmittel handle, welches mit 14 Prozent einem geringeren Nutzerkreis zugänglich sei. Er zeigt auf, dass 85 Prozent der Nutzer nicht Fahrradfahrer, sondern andere Verkehrsteilnehmer seien. Es gebe kein „Wünsch dir was für Radfahrer“. Die rund 15 Prozent Radverkehrsteilnehmer müssen auch steuerlich/kostentechnisch gesehen berücksichtigt werden. Die FDP bestehe auf Budgetvorschläge und möchte wissen wie viel Prozent der Investitionsmittel für den Radverkehr angesetzt seien.

Herr Adler teilte Eingangs 100 Einzelmaßnahmen im Bereich des Radverkehrs mit. Nachdem es sich hierbei lediglich um 15 Prozent der Verkehrsteilnehmer handelt, freue er sich schon auf die noch kommenden 700 Maßnahmen für die anderen Verkehrsteilnehmer. Er stimmt der Vorlage in der Gestalt zu, dass jede Maßnahme in Konkurrenz zu anderen Maßnahmen anderer Verkehrsteilnehmer stehe. Betonen möchte er bei einem Neubau die Versiegelung der Landschaft. Ein „Haus wegsprengen“ gehe nicht. Mit den vorhandenen Raumverhältnissen müsse „klargekommen werden“. Mit dem Fahrradparkhaus müsse sehr sensibel umgegangen werden bzw. dies müsse sorgfältig geplant werden. Das eigentliche Problem bei Fahrradfahrern sei, dass diese über kein Kennzeichen verfügen und daher anonym seien. Bei einem Fahrradparkhaus bestünde

seiner Meinung nach die Gefahr eines „Park-Müll-Hauses“. Dass es in der Innenstadt „ästhetisch bekömmlich“ sein müsse, sei selbstverständlich.

StR Kolesch stellt in den Raum „alles fließt“. Für die besondere Fleißarbeit, guten Ideen hätte er Frau Fischer gerne persönlich sein Lob ausgesprochen und gedankt. Die CDU habe sich bezüglich des Radverkehrskonzeptes mehrfach beraten. Bereits am Donnerstag seien 16 Anträge seiner Fraktion abgegeben worden und die Verwaltung hätte diese berücksichtigen können. Es mache jedoch durchaus Sinn, wie Eingangs von BM Kuhlmann vorgeschlagen, zu verfahren. Dass der Radverkehr überraschenderweise von 2016 bis 2020 nur wenig gestiegen, sei überrasche ihn. Das Konzept zeigt deutlich auf, welche Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Bezüglich der Sicherheit stellt er klar, dass Unfälle mit Radfahrern glücklicherweise auf einem moderaten Niveau lägen. Zwei Situationen in der Ehinger Straße und Freiburger Straße habe man auf Anregung der CDU verbessern können. Zudem bekräftigt er, dass die Verursacher von Unfällen in der Mehrzahl die Fahrradfahrer selber wären. Hierbei handle es sich schlicht um rücksichtslose Radfahrer. Bezüglich der Fahrradabstellanlage habe sich die Entwicklung sehr gut dargestellt. Es gebe deutlich mehr als noch vor zehn Jahren. In Bezug auf die innerstädtische Entwicklung stimmt er StR Dr. Weigele zu, dass sensibel vorgegangen werden müsse. Der Bahnhof als Verkehrsdrehscheibe eignet sich als Fahrradparkhaus sehr gut. Er gehe davon aus, dass ein Servicepoint mit eingerichtet werden wird. Er bekräftigt, dass er zudem leicht erreichbare und kostenlose Fahrradparkplätze erhalten möchte. Dies sei der Fraktion sehr wichtig.

Seitens der Fraktion seien 16 Anträge gestellt worden. Er möchte nicht auf alle gesondert eingehen, jedoch das ein oder andere herausstellen. Bezüglich der Radfahrstreifen/Schutzstreifen habe er eine vollständig andere Wahrnehmung als StRin Sonntag. Seiner Ansicht nach sollen Bordsteinradwege statt Schutzstreifen entstehen. In der Gaisentalstraße habe er seitens der Bürger ein völlig anderes Signal erhalten. Das Signal sei gewesen, dass sich der Fahrradfahrer lieber auf der Bordsteinradanlage aufhalte, da diese mehr Sicherheit vermittele. Seitens der Verwaltung möge differenziert mit den eingereichten drei Anträgen umgegangen werden. Die Beleuchtung der Radwege müsse im Einzelfall geprüft werden.

Bei den Markierungen sehe er großen Bedarf. Mit einfachen Markierungen könnten etliche Maßnahmen abgearbeitet werden. Gerade im Bestand könne dadurch viel verbessert werden.

Das „Biberacher Radkreuz“ sei die entscheidendste Maßnahme. Dies sei eine herausragende Idee. Er verstehe StRin Sonntag nicht, die diese Maßnahme zwar als nette Idee zur Kenntnis nehmen, jedoch nicht als besonders herausragend darstelle. Die Maßnahme sei doch richtig „super“.

Bezüglich der Verlängerung der Königsbergallee betone er, dass an diese Maßnahme niemand mehr glaube. Er frage sich, ob diese nicht priorisiert werden könne. Die Verlängerung der Ost-West-Verbindung durch das Freibad möchte er in Prio 1 und nicht wie derzeit in Prio 2 wissen. Da es sich um ein städtisches Grundstück handle, müsse die Maßnahme schnell zu realisieren sein. Bezüglich der Bergerhauser Straße zur Königsbergallee könne durch eine zweite Achse eine zweite Verbindung entstehen.

BM Kuhlmann hebt hervor, dass er auf die gestellten Anträge nicht eingehen werde. Er werde die Vorlage ohne Beschluss schließen, es solle nicht abgestimmt werden. Die Diskussion diene lediglich dazu, die Anträge aufzunehmen. Er teilt dem Gremium mit, dass für das Vorliegen von Anträgen am Mittwoch, 11.03.2020 (abends) die Deadline ende. Er glaube nicht, dass die Vorlage im

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2020

März bereits vorgelegt werden könne. Bezüglich des Fahrradparkplatzes, dem sog. Mobilitätshap schildert er, dass es dort auch Boxen zum Einschließen von Fahrrädern geben solle. Außerhalb des Fahrradparkplatzes sollen Fahrradabstellbügel entstehen.

Bezüglich des Kundrath-Areals/Kolpingstraße bestünde bereits der Kontakt mit den Eigentümern. Man sei im Begriff den Grunderwerb zu tätigen.

BM Kuhlmann wiederholt erneut, dass eine Beschlussfassung zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn mache. Die Beschlussvorlage werde zurückgezogen. Eine neue modifizierte Vorlage, welche die Grundsatzziele losgelöst von den Maßnahmen betrachtet, werde zeitnah (voraussichtlich Mai 2020) folgen.

**TOP 5. Dorfgemeinschaftshaus Rissegg  
Vergaben 1**

**2020/032**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/032 zur Kenntnisnahme vor.

**Der Bauausschuss nimmt die Informationsvorlage einstimmig zur Kenntnis.**

**TOP 6.            Stadthalle Biberach - Sanierung Beleuchtung - Vergaben 2            2020/046**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/046 zur Kenntnisnahme vor.

StRin Kübler fragt, ob der Zeitplan der Maßnahme eingehalten werden könne.

Herr Kopf-Jasinski teilt mit, dass es sich um eng getaktete Maßnahmen handele. Nachdem der Corona-Virus auch in dieser Maßnahme zuschlage, da die Scheinwerfer aus China bezogen werden, werde es eine Übergangslösung geben. Die Veranstaltungen können jedoch geplant durchgeführt werden. Es werde nach Lieferung der entsprechenden Scheinwerfer ein unproblematischer Umbau stattfinden müssen.

**Der Bauausschuss nimmt die Informationsvorlage einstimmig zur Kenntnis.**

**TOP 7.            Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften  
                      "Martin-Luther-Straße-Süd" - 1. Änderung**

**2020/039**

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 2020/039 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann führt in den Sachstand ein und übergibt das Wort an Herrn Adler.

Herr Adler teilt mit, dass es sich um ein schon sehr lange laufendes Verfahren handle. Der Aufstellungsbeschluss sei bereits in 2011 gefasst worden. Er verweist insbesondere auf die schwierigen Grundstückskonstellationen und die bestehenden alten Rechte. Es erfolgten weitere Anpassungen, um potentielle Konflikte zu vermeiden. Um den Stellplatzbedarf bei der Kirche abzudecken, sei eine eingeschossige Tiefgaragenanlage geplant. Jede Kirche werde die Stellplätze auf dem eigenen Grundstück nachweisen. Der Bebauungsplanentwurf sei inklusive Lärmgutachten erstellt worden. Die hochbelastete Kolpingstraße erfordere eindeutig einen passiven Lärm-schutz. Bezüglich der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit sei nichts Ungewöhnliches eingegangen.

Nach StRin Sonntag komme das Projekt hoffentlich zu einem guten Ergebnis. Sie verweist auf das Wissen um den erhöhten baulichen Schallschutz aufgrund der Lärmbelastung unmittelbar an der Martin-Luther-Straße, Waldseer Straße wie auch der Kolpingstraße. Sie führt die Stadtklimaanalyse an und verstehe nicht, warum nichts getan werde. Es sollen dort Wohnungen errichtet werden. Aufgrund der Stadtklimaanalyse wisse die Stadt doch was zu tun sei, tue dies jedoch nicht. Sie fordere visionäres Bauen. Beispielsweise gebe es in einer Nachbargemeinde Toilettenspülungen, welche mit Regenwasser versorgt seien. Dies wäre doch ein geeigneter Ansatz. Die Begrünung in einem so innovativen Viertel wäre wünschenswert gewesen. Jedoch habe man sich im Ausschuss gegen Flachdächer und für Walmdächer entschieden. Heute würde sie wohl anders entscheiden. Es werde uns „schlecht bekommen“.

StRin Bopp betont, dass mehr als zwei Jahre ins Land gegangen seien. Die Abwägung halte sie für in Ordnung. Bezüglich der flach geneigten Walmdächer stehe nichts im Bebauungsplan. Dies möchte sie erläutern haben.

BM Kuhlmann korrigiert StRin Bopp und teilt mit, dass im zeichnerischen Teil des Bebauungsplanes in der sogenannten Schablone ein WD festgesetzt worden sei. Dies sei die Festsetzung für flachgeneigte Walmdächer.

StRin Bopp teilt mit, dass im Umweltgutachten ihrer Ansicht nach nicht viel drinstehe. Die Bäume seien zu schützen. Bezüglich der von Frau StRin Sonntag angesprochenen Versiegelung möchte sie wissen, ob die Freiflächen begrünt werden.

StRin Kübler stellt klar, dass der Aufschlag für den neuen Bebauungsplan bereits in 2011 erfolgte. Man sehe bezüglich der Entwicklung rein gar nichts. Sie bedauere die Änderungen aufgrund der aktuellen Entwicklungen und befürchte, dass das Quartier einfacher gestaltet werde. Ihrer Ansicht nach verliere das Quartier an Attraktivierung bzw. sie sehe diese Attraktivierung, welche Herr Adler herausgestellt hat nicht. Zudem hoffe sie, dass nicht weitere zwei Jahre bis zur Realisierung ins Land gehen werden, da der Wohnungsbau dringend erforderlich sei.



## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2020

Bezüglich der Wohnungslosenhilfe, welche ebenfalls im Quartier verortet ist, frage sie sich, ob sich diese verändern müsse bzw. ob diese planungsrechtlich gesichert sei. Hierzu wünsche sie sich eine Erläuterung.

Insgesamt stimme sie der Vorlage zu. Zudem frage sie sich, warum sich die schalltechnische Untersuchung zweimal in der Vorlage befinde.

Bezüglich der B 312 hätte sie gerne einen Sachstandsbericht.

StR Braig sieht die Änderung des Bebauungsplanes als komplikationslos an. Bezüglich des Schallschutzes sei klar, dass mit Passivmaßnahmen gearbeitet werden müsse. Seiner Ansicht nach könne nur durch den Aufstieg der B 30 etwas an der Lärmthematik an dieser Stelle getan werden.

Für StR Hagel ist das lange Verfahren ein großes Ärgernis. Bereits vor drei Jahren sei der Rahmenplan ebenso wie die Walmdächer ausführlich diskutiert worden. Die Walmdächer seien aufgrund der vorhandenen Walmdächer auf der gegenüberliegenden Straßenseite als stadtbildprägend angesehen worden. Ihn besorgt, dass teilweise Lärmwerte oberhalb der Schwelle der Gesundheitsgefährdung erreicht werden. Bezüglich der Gastronomienutzung frage er sich, ob ein Gastronom an dieser Stelle überhaupt verortet werden könne, da die Stellplatzthematik teuer werden könnte (Stellplatzablöse). Zudem verweist er auf das vorhandene Grundwasserproblem einer zweigeschossigen Tiefgarage.

In Gesprächen mit den Nutzern solle dies thematisiert werden (die Stellplatzthematik).

StRin Sonntag weist auf die Widersprüchlichkeiten zwischen der ersten Änderung des Bebauungsplans und Luft und Klima an dieser Stelle hin. Diese werden erledigt, wenn mehr Tiefgaragen realisiert werden würden. „Die Nutzer können anders, wollen jedoch nicht anders“. Bezüglich des Wohnhauses müssen wohl Tiefgaragenstellplätze entstehen, da andernfalls kein Stellplatznachweis möglich wäre.

Sie stimmt der Vorlage zu.

Herr Adler richtet sein Wort an StRin Sonntag und verweist auf den klassischen Zielkonflikt. Bezüglich der Stadtklimaanalyse hält er fest, dass diese zeitlich später erfolgte. Es müsse letztlich bei einem Zielkonflikt eine Entscheidung getroffen werden. Zum Walmdach läge ein klarer Beschluss des Ausschusses vor. Probleme haben sich auch durch die vielen Bestandsgebäude ergeben. Der Bebauungsplan gilt ab Rechtskraft auch für diese Gebäude. Dies müsse bei der Planung berücksichtigt werden. Das Gebiet werde großflächig versiegelt. Dies sei immer ein Thema bei Nachverdichtungen. Die Stellplatzthematik gehöre dazu.

Die Bäume sollen selbstverständlich erhalten werden, gleichwohl könne dies seitens der Verwaltung nicht sichergestellt werden. Auf der Baustelle könne der ein oder andere Baum beschädigt werden.

StRin Kübler sieht die Chance ein attraktives Gebiet zu entwickeln. Es werde gestalterisch einwirken. Sie sehe das Projekt nicht negativ.

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 09.03.2020

Herr Adler teilt mit, dass bezüglich des Themas Lärm auf die zukünftige Entwicklung abgestellt werden müsse. Es müsse eine Prognose mit der entsprechenden Verkehrszunahme dargestellt werden. Der heutige Stand sei nicht maßgeblich, es wäre fatal diesen anzusetzen. Die Verkehrszahlen seien analog des Flächennutzungsplans bis 2035 gemünzt. Dies sei der Betrachtungszeitraum der Verwaltung.

BM Kuhlmann richtet sein Wort an StRin Kübler und teilt mit, dass das Haus der Wohnungshilfe saniert und teilweise umgenutzt werde. Die Wohnungshilfe verbleibe an Ort und Stelle.

Des Weiteren betone er, dass die Attraktivität des Gebiets für ihn unstrittig sei. Die Waldseer Straße als Eingangstor zur Stadt werde und entscheidend aufgewertet werden. Es werde Neues entstehen. Er verweist auf das sogenannte Tortenstück. Er sieht eine entscheidende Aufwertung des Quartiers. Der negativen Thematik des Verkehrs, werde man sich stellen.

StRin Kübler fragt nach verkehrslenkenden Maßnahmen.

BM Kuhlmann fügt hinzu, dass es bezüglich des Lkw-Verkehrs eine Vorlage geben werde. Die Verwaltung lasse derzeit verlässliche Zahlen ermitteln. Die Vorlage werde kommen. Ebenso werde es sich mit dem weiteren Verkehr (Pkw-Verkehr) verhalten. Auch hierzu werde eine gesonderte Vorlage erfolgen.

**Nach eingehender Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zu beschließen:**

1. Die der Vorlage beigefügten Abwägungsvorschläge zu den zur Planung eingegangenen Stellungnahmen werden gebilligt.
2. Der Bebauungsplanentwurf und die örtlichen Bauvorschriften, Index I, werden zur öffentlichen Auslegung gebilligt.

**TOP 8.      Evangelischer Friedhof, Sanierung der nördlichen Treppenanlage, 2020/048  
Vorstellung der Planung und Baubeschluss - Antrag der CDU-  
Fraktion zur Haushaltsberatung 2019**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2020/048 zur Beschlussfassung vor.

Herr Winter stellt den Sachverhalt kurz dar. Der Antrag der SPD Fraktion zur mittleren Treppenanlage werde derzeit geprüft und es werde eine neue Vorlage vorgelegt werden.

Bezüglich der Vorlage 2020/048 teilt er mit, dass das Hauptproblem an den unterschiedlichen Stufenhöhen und dem fehlenden Handlauf läge. Zu bedenken sei der vorhandene Denkmalschutz und die Schwierigkeiten in der Zuwegung. Es werde eine aufwendige Wurzel- und Stammsicherung vorgenommen, beispielsweise können die Fundamente nicht so stark eingebracht werden. Es erfolgte für diese Maßnahme eine Spende über 100.000 Euro, weshalb die Finanzierung gesichert sei.

StR Kolesch teilt missbilligend mit, dass die CDU Fraktion vor längerem (circa zwei Jahre) einen Antrag gestellt habe. Er sei froh, dass nunmehr mit der Reparatur begonnen werde. Er könne sich jedoch nicht vorstellen, wie es so weit kommen konnte. Die bisherige Haupttreppe, außerhalb des Friedhofes, musste bereits geschlossen werden. Positiv sei anzumerken, dass die Maßnahme dieses Jahr laufen werde. Der Zustand der Treppe sei höchst fraglich. Jeder Gewerbebetrieb hätte geschlossen werden müssen, mahnt er eindringlich.

BM Kuhlmann wirft ein, dass die Mauer an der Haupttreppe außerhalb des Friedhofsgeländes nicht vergessen werden dürfe.

StR Kolesch führt aus, dass die CDU auf die Missstände schon vor mehr als zwei Jahren hingewiesen habe. Also die Maßnahmen mit denen die SPD nun im Ausschuss erscheint. Das Kies sei für ältere Personen überaus schwierig. Er bittet die Verwaltung mit der Maßnahme zügig zu beginnen.

Für die Spende sei er sehr dankbar. Ihn irritiere jedoch wie seitens der Verwaltung damit umgegangen werde. Die CDU sei damit nicht einverstanden. Eine Spende solle für Verschönerungsmaßnahmen verwendet werden, jedoch nicht dafür der originären Verkehrssicherungspflicht nachzugehen. Die Finanzierung solle aus eigenen städtischen Mitteln erfolgen und nicht aus Spendengeldern. Mit dem Spendengeld solle etwas „Schönes“ gemacht werden.

StR Weber plädiert dafür, bei dem geschichtsträchtigen Evangelischen Friedhof, mit der Maßnahme nicht mehr länger zu warten. Es sei ein faszinierender alter Baumbestand vorhanden mit dem schonend umzugehen sei. Als Zwischenstücke sei eine wassergebundene Decke vorgesehen. Diese halte er für sehr wichtig. Er spricht sich für den europäischen Granit aus, betont jedoch, dass er nicht wolle, dass dieser von noch weiter weg eingekauft werde.

Bezüglich der Spende teilt er die Meinung von StR Kolesch. Die Treppenanlage sei selbstverständlich Aufgabe der Stadt. Die Spende solle lediglich dem Friedhof zu Verschönerungszwecken zur Verfügung stehen.

StRin Bopp will es mit den Worten einer Schreinerin sagen. Die Treppe habe nicht das richtige Schrittmaß und befinde sich in einem sehr schlechten Zustand. Sie könne nicht verstehen, warum die rechte Treppe nicht mitgemacht werde. Die Bäume seien wichtig, darauf mögen die Bauarbeiter aufpassen. Könnte nicht beschränkt ausgeschrieben werden, so dass die Verwaltung mehr „Hand darauf hätte.“ Gegebenenfalls könnten neue Bäume gepflanzt werden.

Für die Spende möchte sie sich herzlich bedanken. Gegebenenfalls könnte diese für die Restauration der Grabsteine verwendet werden.

Auf dem Evangelischen Friedhof stünden viele Gräber leer. Gäbe es bereits alternative Grabstättenvorschläge?

StR Keil begrüßt, dass die Verwaltung den Antrag der SPD umgesetzt habe. Der Friedhof liege ihm sehr am Herzen, insbesondere aufgrund seines Status als Kulturdenkmal. Er empfiehlt der Verwaltung ein regelmäßiges Augenmerk auf derartige Missstände zu haben. Man dürfe nichts versäumen. Die Nutzung gehe weiter. Die Urnenbestattung sei bereits möglich. Interessant war, dass die CDU den Antrag bezüglich der mittleren Treppenanlage gestellt habe.

StR Kolesch legt dar, dass von Seiten der CDU schon die Treppenanlage gemeint war, die durch die Mitte des Friedhofes gehe.

StR Keil hebt hervor, dass die Ahornbäume bereits alt und betagt seien. Es könne bei den Umbaumaßnahmen sehr wohl sein, dass die Wurzel nicht mehr halte und die Bäume Schaden nehmen. Er rate dazu, Vorsorge zu treffen. Gegebenenfalls könnten bereits kleine junge Bäume gepflanzt werden. Man solle vorausschauend handeln. Sofern die Verwaltung die Zusage mache, dann erfülle der vorliegende Antrag seinen Sinn und Zweck. Bezüglich der Spende mache er die Verwaltung darauf aufmerksam, dass die Stadt in früherer Zeit denselben Betrag, welcher durch die Spende eingenommen worden sei, noch einmal „draufgelegt“ habe, das heißt also, die Stadt habe nochmal 100.000 Euro für den Evangelischen Friedhof in die Hand genommen. Er sehe die Spende insgesamt als Zukunftssicherung für den Friedhof und nicht als Sanierungsinvestition.

BM Kuhlmann sagt dem Gremium zu, die Belange aufzunehmen.

StR Braig ist ebenso wie seine Vorredner wenig begeistert die Spende für die Sanierung der Treppenanlage zu verwenden. Er spricht sich dafür aus die Maßnahme umzusetzen, jedoch ohne Verwendung der Spende.

BM Kuhlmann schlägt dem Gremium vor die Verknüpfung der Spende mit der Sanierung der Treppenanlage aufzuheben. Es werde im Protokoll dargestellt, dass der Satz in der Vorlage „Im Jahr 2019 ging für diese Maßnahme dankenswerter Weise bereits eine private Spende in Höhe von 100.000 Euro ein“ gestrichen werde.

Bezüglich der mittleren Treppe, welche saniert werden soll, den Anregungen zum Baumbestand, den Belegungsplan und der grundsätzlichen Entwicklung des Evangelischen Friedhofs werden weitere Vorlagen beschrieben werden.

BM Kuhlmann ruft zur Beschlussfassung auf.

**Nach eingehender Diskussion fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden**

**Beschluss:**

Der Bauausschuss stimmt der verkehrssicheren Erneuerung der nördlichen Treppenanlage auf dem „Alten Evangelischen Friedhof“ zu und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung.

BM Kuhlmann hält fest, dass der Satz der Vorlage „im Jahr 2019 ging für diese Maßnahme dankenswerter Weise bereits eine Spende in Höhe von 100.000 Euro ein“ aus der Vorlage gestrichen werde. Eine Verknüpfung der Spende mit der vorliegenden Maßnahme werde nach Einwänden des Gremiums nicht vorgenommen.

**TOP 9.1. Bekanntgaben - "Grüne Metallbrücken" Sachstand**

StRin Lauber fragt nach dem Sachstand der Metallbrücke.

BM Kuhlmann teilt mit, dass aufgrund eines Schadensfalls, ein Lkw fuhr gegen die Brücke, ein Gutachten in Auftrag gegeben worden sei.

**TOP 9.2. Bekanntgaben - Liste städtischer Gebäude mit Denkmalschutz**

StRin Lauber fragt nach einer Liste städtischer Gebäude, welche unter Denkmalschutz stehen.

BM Kuhlmann stellt klar, dass über das GIS/Geoinformationsportal sämtliche öffentliche Daten zugänglich gemacht werden. Eine Liste als solche gebe es nicht. Sie könne jedoch die öffentlich zugänglichen Daten bei GIS einsehen. Bezüglich des Denkmals existiert eine veraltete Liste aus den 70iger Jahren, welche das Landesdenkmalamt pflegt. Es ist daher seitens der Verwaltung ständige Praxis geworden jedes einzelne Gebäude auf den Denkmalstatus hin zu überprüfen.

**Bauausschuss, 09.03.2020, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... Baubürgermeister Kuhlmann

Stadtrat: ..... Hagel

Stadtrat: ..... Weber

Schriftführerin: ..... Keller

Gesehen: ..... OB Zeidler

Gesehen: ..... EBM Miller